

Amteiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Drahtschrift: Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1898 gültigen Preis-
liste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. 11 560

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 42 Donnerstag, den 6. April 1939 32. Jahrgang

Jugenddienstpflicht verkündet

Erweiterter Auftrag an die Hitler-Jugend / Totaler Erziehungsanspruch

Nach der Schaffung der Arbeitsdienstpflicht und der Wehrpflicht wird nun durch zwei Durchführungsverordnungen des Führers zum Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 auch der Dienst in der Hitler-Jugend zum Ehrenamt auf deutschen Völkern erklärt. In Zukunft sind alle Jugendlichen vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr verpflichtet, in der Hitler-Jugend Dienst zu tun. Alle Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend unterstehen einer öffentlich-rechtlichen Erziehungsgewalt nach Maßgabe der Bestimmungen, die der Führer erklärt. Neu begründet wird innerhalb der Hitler-Jugend die Stamm-Hitler-Jugend, die allein Gliederung der RADPA ist. Die Zugehörigkeit zu ihr ist freiwillig.

Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen beide Elternteile oder der Vater nach ihrem Volksstammselementnis zu dänischen oder polnischen Volksgruppe gehören, sind auf Antrag derjenigen, denen die Sorge für ihre Person zusteht, von der Zugehörigkeit der Hitler-Jugend zu befreien. Steht das Recht zur Pflicht, für die Jugendlichen zu sorgen, mehreren zu, und stellt nicht jeder von ihnen den Antrag, so kann der Jugendliche befreit werden. Der Antrag ist an die untere Verwaltungsbehörde zu richten.

Zimmung, Aufnahme und Entlassung
Alle Jugendlichen sind bis zum 15. März des Kalenderjahres, in dem sie das 10. Lebensjahr vollenden, bei dem zuständigen SS-Führer zur Aufnahme in die Hitler-Jugend anzumelden. Jeder Jugendliche ist einem Jugendlichen die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Hitler-Jugend nach diesem Zeitpunkt ein. — Zum Beispiel: Entlassung aus der beiderseitigen Verbringung, dauernde Niederlassung im Deutschen Reich — so ist der Jugendliche innerhalb eines Monats nach Eintritt der genannten Voraussetzungen anzumelden. Für die Anmeldung ist der gesetzliche Vertreter des Jugendlichen verpflichtet. Die Aufnahme erfolgt zum 20. April eines jeden Jahres, die Entlassung nach Ablauf der festgesetzten Dienstzeit, und bei Wälden dann, wenn sie in dem Gebiete treten. Für die Aufnahme in die Hitler-Jugend im Jahre 1936 ist der Führer der Hitler-Jugend, nach der Angelegenheit, bestimmt der Jugendführer des Deutschen Reiches, den Zeitpunkt der Einberufung zur Hitler-Jugend.

Zusatz II. Die Jugendortsgüter zu ihr freiwillig.
Die im §. 1. der Durchführungsverordnung enthaltene „Allgemeinen Bestimmungen“ enthält noch nochmals die ausschließliche Zuständigkeit des Jugendführers des Deutschen Reiches für alle Aufgaben der förderlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der gesamten Jugend des Reichsgebietes außerhalb von Elternhaus und Schule fest. Auf den Geschäftsbereich des Jugendführers des Deutschen Reiches gehen nach dieser ersten Verordnung aus dem Geschäftsbereich des Reichserziehungsministeriums alle Angelegenheiten der Jugendpflege, des Jugendberufs sowie der Jugendfürsorge und Saltpetrit im Interesse der Jugendpflege über. Der Frauenausschuß des Reichsausschusses bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten. Hinsichtlich der Finanzabgarung für die Aufgaben des Jugendführers des Deutschen Reiches wird der NSDAP. besondere Verantwortung übertragen.

Wer seit dem 20. April 1938 der Hitler-Jugend angehört, ist Angehöriger der Stamm-Hitler-Jugend. Jugendliche, die sich mindestens ein Jahr in der Hitler-Jugend gut geführt haben und ihrer Abmahnung nach die Voraussetzungen für die Aufnahme in die KJdM erfüllen, können in die Stamm-HJ aufgenommen werden. Die Aufnahme in die Stamm-HJ kann bei Personen über 18 Jahren, die in der Führung oder der Verwaltung der HJ eingesetzt werden sollen, sofort erfolgen.

Des weiteren bringt die zweite Durchführungsverordnung noch Strafbestimmungen, denen solche Personen unterliegen, die als geistliche Vertreter den Anmeldebefristen nicht Genüge leisten oder Jugendbische böswillig vom Dienst in der Hitler-Jugend abzuhalten versuchen.

Mit den Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 hat der Führer den Dienst in der Hitler-Jugend zum Ehrendienst am deutschen Volk erklärt. Er hat damit, so bemerkt der Amtliche Pressedienst des Jugendführers des Deutschen Reiches, für alle Zukunft den Jugendlichen vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr die Verpflichtung auferlegt in der Hitler-Jugend Dienst zu tun. Dieser Pflichtdienst der deutschen Jugend stößt sich würdig den vom Führer erlassenen Bestimmungen über die Wehrpflicht und die Arbeitsdienstpflicht aller Deutschen an. Dieser totale Erziehungsanspruch, den die Jugend selbst aus der ihrer Verpflichtung des Führers geltend machen muß, ist einmalig und mit keiner anderen Jugendorganisation der Welt zu vergleichen. Mit den der Jugend übertragenen Vollmachten und Aufgaben werden die künftigen Generationen des deutschen Volkes frühzeitig in einer Erziehungsgang eingereiht, der sie verpflichtet, für die Idee der nationalsozialistischen Bewegung zu leben und in ihrem Geiste zu dienen.

Dauer und Ordnung des Dienstes

In der zweiten Durchführungsverordnung, der sogenann-
ten Jugend-Dienstverordnung, wird die Dauer der Dienst-
pflicht geregelt. Sie gilt für Jugendliche vom 10. bis zum
vollendeten 18. Lebensjahr, und bestatigt die bisherige Ein-
theilung der Jugend in 3 Klassen. Die deutsche Jungboi-
für die 10. bis 14jährigen Jungen, der „Jungmädelsbund“
für die 10- bis 14jährigen Mädchen, den „Bund deutscher
Mädels“ für die 14- bis 18jährigen Mädchen. Schüler und
Schülerinnen in der Grundschule, die das 10. Lebensjahr be-
reits vollendet haben, werden bis zum Verlassen der Grund-
schulstufen vom Dienst in der Hitler-Jugend zurückgestellt.
Schüler und Schülerinnen in der Volksschule, die das 14.
Lebensjahr bereits vollendet haben, und die bis zur Ent-
lassung Angehörige des Deutschen Jungvolks oder des
Jungmädelsbundes

Stadt und dem Zentrum durch die Explosionen zu nützen, was aber nicht gelang. Es wurde lediglich einiger Schaden angerichtet. Auch bei der Explosion in Coventry war die Bombe bei einer wichtigen Straßenkreuzung am Straßenbahnmaß befestigt worden. Durch die Explosion wurde ein in der Nähe liegendes Hotel schwer beschädigt. Personen wurden in allen Fällen nicht verletzt.

Das wird insbesondere auch von der italienischen Presse mit erfreulicher Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht. In diesem Zusammenhang schreibt das „Regime fascista“, vor dem absehbaren Krieg hätten in Europa noch England und Frankreich geherrscht. Die Politik Valdomiro, Ghens und Plams, der Senfer Liga und der Sanctionen hätte den Faschismus zu dem Entschluß gebracht, sich entziehen gegen die Erben von Versailles zu stellen. Nachdem das Deutsche Reich seine wiederholten verschwörungsvollen Vorschläge zurückgewiesen hat, sei es doppelt so groß wie Frankreich geworden. Es besäße jetzt das stärkste Heer der Welt und eine ungeheure Luftflotte. Chamberlain aber zeige brutal gerade in den heftigsten Abschnitten der deutschen Politik ein, der bis jetzt durch den streng eingehaltenen deutsch-polnischen Freundschaftspakt geregelt wurde. London gehe auf die Suche nach neuen Opfern. Es wolle die von Edward VII. und Grey betriebene Eingreifung Deutschlands wiederholen. Aber die Zeiten hätten sich geändert. Auf den von Juden umgebenen Wilhelm II. sei der deutsche Führer gefolgt, und an seiner Seite stünde nicht das verendende Habsburg an der Spitze eines eisenharten Kaiserreichs, sondern die machtvolle und kriegreiche Persönlichkeit Mussolinis, des Duces des faschistischen Italien. Die Koalition, die England bilden wolle, scheine sich in eine wahre Militärliga gegen die totalitären Staaten umzuwandeln zu wollen. Aber sie würde von den italienischen und deutschen Kräften in Stücke zerfallen werden. Die heutzutage und italienischen Interessen seien gleichlaufend und gegenseitig. Wieder einmal bereiten die antisemitischen Provokateure einen Krieg vor. Solgetrübend aber beachtliche wahrscheinlich nicht, die schöne antisemitische Politik zu erneuern, für Rechnung Londons einen Krieg zu führen. Polen könne man nur wünschen, daß es den britischen Streben nach dem nicht nachgeben möge, denn

Der Zugehörigkeit zur HJ unwürdig und damit von der Gemeinschaft der Hitler-Jugend ausgeschlossen sind Jugendliche, die ehrenrührige Handlungen begehen, wegen ehrenrühriger Handlungen vor Inkrafttreten der Verordnung aus der Hitler-Jugend ausgeschlossen worden sind, ferner, die durch

Fünf Bombenanschläge in England an bedeutenden Verkehrskreuzungen

Wieder verbrachte England eine Nacht des Schreckens. Fünf Explosionen wurden verzeichnet. Drei ereigneten sich in kurzen Zeitabständen in Birmingham, zwei weitere in Liverpool und in Coventry. Bei den Explosionen in Birmingham handelte es sich in allen drei Fällen um Zeitbomben, die im Centrum der Stadt explodierten. Die beiden Explosionen in Liverpool ereigneten sich auf einer Hauptverkehrsstraße der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Straßenbahnseile. In dem einen Falle explodierte der Sprengkörper an einem Straßenbahnsumf. Wie man vermutet, war beabsichtigt, den Straßenbahnverkehr zwischen dem südlichen End der



„Führer und Duce, Rom—Berlin 1938.“
„Wir marschieren gemeinsam, fest und unter allen Umständen
auch in aller Zukunft.“ Nach diesen Worten des Führers hat
der Berliner Bildhauer Josef Limburg zum 50. Geburtstag
des Führers obiges Bronzeerelief geschaffen. Weltbild (M).

Völkerfriede an der Moldau

Umsiedlung Neuraths in der Prager Burg

Prag erlebte am Mittwoch einen seiner ganz großen weltgeschichtlichen Tage. Nach dem ereignisreichen 15. März, der Böhmen und Mähren in die schicksale des Großdeutsches zurückbrachte, wurde am 16. April auch äußerlich mit der Umsiedlung des vom Führer ernannten Reichsprotectors Freiherr von Neurath die neue Epoche eingeleitet. Diese neue Epoche soll nach dem Wunsch des Führers und nach den Geleitsworten des Reichsprotectors den Böhmen und Mähren und allen ihren Bewohnern das Gefühl der Gerechtigkeit und Sicherheit, des Vertrauens und der Hoffnung auf eine glückliche Zukunft und auf einen für Deutsche und Tschechen ehrenvollen Ausgleich der Gegensätze geben. Mit dem 15. April ist die Bevölkerung Böhmens und Mährens ins mächtige Großdeutsche Reich zurückgeführt, in das Reich, in dessen Grenzen sie einst die Väterzeiten ihrer Kultur und ihres Wohlstandes erlebten. Punkt 11 Uhr ging zum Zeichen der Umsiedlung durch den Reichsprotector auf der Prager Burg unter dem Donner der Geschütze die Flagge des Reichsprotectors hoch.

Böhmen alle Hauptstadt im Festsitz

Schon das äußere Bild der alten Hauptstadt Böhmens, Prag, zeigte deutlich, alle Spuren eines ganz großen Tages. Überall ist Feiertag, überall ruht die Arbeit. Geschäfte, öffentliche Ämter, Anstalten und Betriebe sind geschlossen. Die Angestellten der Fabriken und Werkstätten, Schulen, Geschäfte und Büros haben einen begabten Urlaubstag bekommen. Allen, allen ist damit Gelegenheit gegeben, am festlichen Einzug des Reichsprotectors teilzunehmen. Heute der historischen Stunde zu werden. Die Straßen der Innenstadt sind mit Tannengrün geschmückt, unbeschreiblich reich mit Tannengrün geschmückt, unbeschreiblich reich mit Tannengrün geschmückt, unbeschreiblich reich mit Tannengrün geschmückt. Die Stimmung des heutigen Tages in Prag prägt das aus, was Staatspräsident Dr. Emil Bacha in einem Aufruf in die Worte sagte: „Mit fühlen, daß wir an der Schwelle einer ganz neuen Aufstellung stehen, die nicht Herrschende und Beherrschte, sondern vielmehr Schützende und Beschützte kennen will.“

Um 9 Uhr war der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf dem Prager Flugplatz eingetroffen. Nach dem Abschieden der Front begab sich der Oberbefehlshaber sofort auf die Prager Burg, wo er im Burghof empfangen wurde. Nach kurzen Besprechungen mit den kommandierenden Generalen statierte Generaloberst von Brauchitsch Staatspräsident Dr. Bacha einen Besuch ab.

Feierliche Begrüßung auf dem Bahnhof

Besonders festlich war der große Wilson-Bahnhof geschmückt. Tannengrün zierte die Eingangshallen. Riesige Fahnenmasten reichten sich in den Himmel. Nicht gedrängt in feierlicher Spannung erwarteten die Tausende hier die Ankunft des Reichsprotectors. Freiherr von Neurath, der nun das Gesicht Böhmens und Mährens in seine Hände nimmt, war kurz vor dem Betreten des böhmisch-mährischen Raumes von Staatssekretär Franz von Lobositz erwartet und begrüßt worden. Mit einer Reihe hoher Gäste, unter ihnen der neuernannte Wehrmachtsvollmachtbevollmächtigte beim Reichsprotector, Generalleutnant Friderici, wurde dann die Fahrt nach Prag fortgesetzt.

Punkt 10 Uhr tief der Sonderzug in der Halle des Wilsons-Bahnhofs ein. Der Reichsprotector, der als erster den Sonderzug verließ, wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Wlaschewitz, und Generalleutnant Henlein begrüßt.

In dem Empfangsraum des Bahnhofes richtete der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3 und Inhaber der vollständigen Gewalt, General der Infanterie Wlaschewitz, im Weissen zahlreichen hoher Gäste, an Freiherrn von Neurath eine kurze Begrüßungsansprache, in der er den besten Wunsch zum Ausdruck brachte, daß es der überlegenen staatsmännischen Führung und der Lebensweisheit des Reichsprotectors gelingen möge, dem ihm vom Führer übertragenen hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klaptka, hielt den Reichsprotector in übersichtlicher und prägnanter Weise in der Prager Burg willkommen. Professor Wlaschewitz erklärte, daß mit dem Augenblick, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzug: Böhmen und Mähren ein unförmlicher Bestandteil des Großdeutschen Reiches! Diese Wirtlichkeit wird binnst durch den in Prag residierenden Reichsprotector aller Welt sichtbar gemacht.

Damit erhält Prag die schwere und hohe Aufgabe, in der Mitte und im hohen Osten Europas eine erkrankte Ordnungsgewalt zu werden. Solange diese Stadt diese Aufgabe erfüllt wird, solange das Reich in diesen Ländern als geehrt gelten, solange wird die Ökonomie des Reiches unerschütterlich stehen.

Diese deutschen Menschen hier versprechen Ihnen schon heute, daß sie sich nach dem Willen des Führers dem Friedens- und Versöhnungswort mit allen Kräften widmen und damit vor aller Welt bekunden, daß an der Moldau nicht nur Völkerrache, sondern auch Völkerfrieden und Völkerverständnis möglich sind.

Das Ziel: Sicherung des Friedens

Der Reichsprotector Freiherr von Neurath erwiderte auf die Begrüßungsansprachen der Vertreter der Stadt Prag mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzliche Begrüßung. Ich betrete heute zum erstenmal den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie ich es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahingehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern und zu erhalten. In diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe unterstützen zu wollen.“

Unbeschreiblich war der Jubel, der gleich darauf den Reichsprotector bei seinem Erscheinen vor dem Bahnhof begrüßte. Durch ein dichtes Menschenmeer ging die Fahrt durch die Hauptstraßen der Stadt zur Prager Burg. Immer wiederholte Jubelrufe erklangen, besonders lebhaft war die Freude der Jugend. Deutsche Kinder mit Heilwundenaufklebern, die sie jubelnd schwenkten, riefen immer wieder im Chor: „Wir danken unserem Führer!“ Ihrer Freude gaben auch besonders Ausdruck die im Spalier mit aufmarschierenden deutschen Studenten der ältesten deutschen Universität. Aber auch die tschechische Jugend hatte kleine weiße Fähnchen in den Händen, mit denen sie winkte. Die tschechische Bevölkerung strahlte glücklich und ruhig den Reichsprotector, der von seinem Wagen aus allen dankte.

Einer besseren Zukunft entgegen

Bei seinem Eintreffen auf der Burg, auf deren Vorplatz ein Ehrenbataillon des Heeres mit Fahnen und Musikkorps angereitet war, wurde Freiherr von Neurath durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch begrüßt. Der Oberbefehlshaber des Heeres richtete an den Reichsprotector folgende Ansprache:

„Der Reichsprotector! Als Inhaber der mir vom Führer verliehenen vollziehenden Gewalt in Böhmen und Mähren heiße ich Sie in dieser historischen Stätte willkommen.“

Durch ein Tausend waren Böhmen und Mähren ein Teil des Deutschen Reiches. Immer wird das Schicksal Großdeutschlands auch das Schicksal dieses Landes sein.

Vor wenigen Wochen haben deutsche Truppen den Schutz der böhmisch-mährischen Länder übernommen. Sie kamen nicht als Eroberer, sondern um die Voraussetzungen zu schaffen für ein friedliches Zusammenleben der in diesem Raum lebenden Bevölkerung. Durch das Vertrauen des Führers sind Sie, Herr Reichsprotector, dazu berufen, dieses Land nach Jahrzehnten fortgesetzter innerer Spannungen einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Es ist mir als Oberbefehlshaber des Heeres eine besondere Freude, Ihnen für die Durchführung Ihrer hohen Aufgabe die aufrichtigsten Wünsche der Wehrmacht auszusprechen zu können.“

Hierauf erwiderte der Reichsprotector:

„Der Generaloberst! Ich danke Ihnen für Ihre guten Wünsche. Gleichzeitig ist es mir eine angenehme Pflicht, Ihnen als dem Oberbefehlshaber des Heeres den Dank für die vorbildliche Leistung und Haltung der Truppe auszusprechen zu können.“

Indem ich meine mein Amt als Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren übernehme, fordere ich Sie an, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Unser Führer Adolf Hitler Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

19 Schuß Salut

In dem Ruf künnte die verammelte Menge begehrt ein. Die entzündete das Haupt, die Hände zum Staats hymnen an. Auf das Kommando „Gefäß flammend“ geht unter den Klängen des Präsentiermarsches neben der Reichsprotector und der Flagge des tschechischen Staatspräsidenten auf dem rechten Flügel der Prager Burg die Reichsprotector am Mast empor zum Zeichen, daß der Reichsprotector seinen Einzug in die Prager Burg hält, während eine vor der Burg aufgestellte Batterie 19 Salutschüsse abgibt.

Eine geschichtliche Wende

Hierauf erfolgt die offizielle Einführung des Reichsprotectors durch den Oberbefehlshaber des Heeres in die Burg selbst. In einem Saale der alten historischen Stätte versammeln sich um den Reichsprotector Freiherr von Neurath die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, und der Reichsprotector hält hier folgende Ansprache:

„Meine Herren! In dieser geschichtlichen Stunde ist es mir eine besondere Ehre, als Beauftragter des Führers und Reichsanzalters auf der historischen Kaiserburg in Prag mein verantwortungsvolles Amt als Reichsprotector zu übernehmen. Ich weiß, daß sich heute wiederum eine geschichtliche Wende vollendet hat, die vor 1000 Jahren schon König Wenzel einzuleiten versuchte. In dieser Aufgabe ist Habsburg gescheitert, aber unser Führer Adolf Hitler hat sie gemanagt — zum Glück beider Völker und zum Frieden Europas und der Welt.“

Es wird meine und meiner Mitarbeiter Aufgabe sein, die Länder Böhmen und Mähren im Lebensraum des Großdeutschen Reiches zu Glück und Wohlfahrt zu führen. Ich hoffe nichts schneller, als daß das tschechische Volk unsere und seine Befehle durch eifrige Mitarbeit erfüllen hilft. Möge aus dem vertrauensvollen Zusammenwirken für die Welt die Erkenntnis reifen, daß der Frieden Europas in der Hand jenes Mannes liegt, in dessen Auftrag ich in diesem Heile mein Amt als Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren übernehme.“

Parade vor dem Reichsprotector

Um 12 Uhr schloß sich auf dem meitauischen Benzelplatz die Parade vor dem Reichsprotector an. Leuchtend blauer Himmel wölkte sich über dem bunten Bild, das sich auf dem Paradeplatz entfaltete. Raum hatte der Reichsprotector mit seiner eigenen Begleitung die Ehrentribüne betreten, nahete die Spitze der Parade, und zwar die Generale mit ihren Stäben, die in ihren Fahnenzeugen am Reichsprotector und dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, vorüberzogen. Eine Stunde bot sich nun den Tausenden von Zuschauern auf dem mächtigen Benzelplatz ein prächtiges militärisches Schauspiel. Musikkorps schwenkten ein. Es folgte zunächst Infanterie in strammem Paradeschritt, scharf ausgerichtet die Kraftschützen mit ihren Maschinengewehren und motorisierte Maschinengewehrzüge. Ein prächtiges Bild boten in der strahlenden Mittagssonne die Schwabronen der Kavallerie. Den Pionieren folgten die motorisierten Verbände mit Panzerpistolen und Kampfpanzern sowie schwere Artillerie und Abteilungen des Fliegerregiments Hermann Göring. Als die Spitze dieser Formationen die Ehrentribüne erreicht hatte, donnerten in geringer Höhe die Maschinen der Luftwaffe über die Paradeplatz hinweg. Kampfflugzeuge und Bombenflugzeuge. Nach den Fliegern marschierte eine Hundertschaft und

Der Abenteuerer und die Tänzerin

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Ueherberedatutz: Korrespondenzverlag: Fritz Markole, Leipzig C 1

66. Fortsetzung

Am nächsten Tage hatte Lady Margaret mit Sir Roger eine scharfe Aussprache, in deren Verlauf Sir Roger sagte: „Margaret, du bist meine Stieftochter, aber ich sage dir, in dem Kampfe, der gegen die Osborne'schen Betriebe einsehen wird, gibt es dann keine Rücksicht mehr. Entweder du verläßt dich mit uns oder die Osborne'schen Betriebe werden zerfallen. Das klingt unbarbarisch, aber dann ist es für uns eine Notwendigkeit.“

„Und was haben Sie darauf geantwortet, Mylady?“ fragte Robert, der aufmerksam zugehört hatte.

„Ich fürchte den Kampf nicht!“

„Bravo! Sie brauchen ihn auch nicht zu fürchten! Im Vertrauen, Mylady, die Regierung steht der beschäftigten Erbschaftsbildung durchaus nicht freundlich gegenüber. Und wir werden oben bleiben!“

„Mister Robert wird's schon schaffen, Mama!“ tief Ann mit heller Stimme.

„Ja, Ann, daran zweifle ich nicht. Aber gewappnet müssen wir sein!“

„Wir sind es, Mylady!“

„Im übrigen ... soll ich Ihnen Grüße von ... Joan Colleen übermitteln!“

Sie sah ihn dabei prüfend an.

„Danke!“ entgegnete Robert mit unbeweglichem Gesicht.

„Sie ist noch in Gesellschaft Sir Rogers?“

„Ja!“ entgegnete Margaret lachend. „Ich verstehe Sir Roger nicht. Man redet darüber. Es gibt Menschen, die behaupten, daß sie die Geliebte Sir Rogers ist. Was sie aber nicht hinterdeckt, mit dem Baron Lincolnton aufs beste zu sitzen! Joan Colleen hat mir einen Brief an Sie mitgegeben.“

Robert seufzte. „Hoffentlich ... geht Miss Colleen bald wieder nach Amerika zurück. Ich las, daß sie im Herbst einen ... im dreien folgt.“

„Hoffentlich!“ sagte Lady Margaret mit Betonung.

Dann gab Robert einen erschöpfenden Bericht über die Ergebnisse seiner Reise, und Lady Osborne wie auch Ann beglückwünschten ihn mit aufrichtiger Freude zu seinem Glück.

„Hoffentlich ... verliere ich damit aber meinen Administrator nicht!“ sagte Lady Margaret.

„Nein, Mylady! Ich bleibe! Ich werde nur dafür sorgen, daß ich dreißig tüchtige junge Leute zusammenbekomme, die ich nach Kanada schicken kann, denn es fehlt dort oben an Arbeitskräften. Und dann werde ich abwandern und hin und wieder einen Blick in den Kurszettel tun, wenn meine Aktien wieder notiert werden!“

„Hoffentlich klettert sie recht hoch!“

„Hoffentlich, Mylady!“ gab Robert lachend zurück.

7.

Es ist Mitte Oktober, und Lady Margarets Geburtstag steht vor der Tür. Der Tradition entsprechend wird er auch in diesem Jahre im großen Stile gefeiert. Wabernheim nimmt an diesem Tage immer von Gästen, denn alle Goddes, alle Osbornes, alle Verwandten überhaupt, werden eingeladen, ebenso die Kohlenbarone von Wales, die stets auch erscheinen, prominente Mitglieder der Londoner, überhaupt der englischen Gesellschaft.

Sogar Joan Colleen, die merkwürdigerweise immer noch in England ist, ebenso Prinz Schu-long, der nicht vermochte, Europas Staub von den Füßen zu schütteln, der Herzog von Holfen und viele andere sind geladen.

Frau Margaret hat lange geögert, ehe sie Joan Colleen mit einladet, aber dann tat sie es doch. Ein gewisser Trost zwang sie dazu, sie und Schu-long einzuladen.

Alle sollten sie kommen, denn es galt nicht nur ihren Geburtstag, sondern auch einen großen Sieg Robert Torrences zu feiern.

Der im Entstehen begriffene Trust — so ganz wollte es noch nicht klappen — hatte zugeflogen. Mit einem Male künstigten die großen Kohlenhändler von Cardiff und Hull ihre Kontingente.

Robert Torrence ließ sich nicht verblüffen, nach Aussprache mit Lady Margaret fuhr er nach Cardiff und Hull und kaufte dort zwei bedeutende Kohlenfirmen auf, um die Osborne'schen Gruben unabhängig zu machen. Zwei Wochen lang arbeitete er den Boden. Den besten Kohlenmakler, bekannt

bei allen Kapitänen der Welt, kaperte er für sich und nahm damit der Konkurrenz den besten Mann.

Robert fuhr dann nach London, hatte durch Vermittlung des Herzogs von Holfen mit dem Marineminister eine Aussprache, ebenso mit dem Innenminister, und es gelang ihm, große Lieferungen für die britische Marine zu erhalten.

Ganz offen entbüllte er dem Minister die Lintriebe des Trustkapitals. Er fand Verständnis und erhielt vor allen Dingen für die nächsten fünf Jahre einen Lieferungsvertrag, der ein Vermögen wert war.

Zu aller Ruhe war das vor sich gegangen. Niemand wußte vorläufig von den Schritten, die unternommen worden waren.

Als Robert aber wieder auf Wabernheim eintraf und Lady Osborne Bericht erstattete, da sah er die große Freude in ihren Augen. Vielleicht war es mehr als die Freude. Robert wußte es noch nicht recht zu deuten. Aber er dachte an das Wort, das er einst Lady Osborne gegeben hatte.

„Das, der sich in seine neue Arbeit ausgeglichen hineingefunden hatte, war der einzige neben Lady Osborne, der über alles genau unterrichtet wurde, denn Robert wußte, daß er schweigen konnte.“

Das schien sehr erfreut, doch nicht übermäßig erstaunt, so daß Robert vernommen fragte: „Waren Sie sich so sicher, Mister Jack, daß ich die Situation gewachsen war?“

„Ja, Mister Torrence, ich war überzeugt davon. Ich wußte, daß Sie es richtig anpakt, daß Sie siegen würden. Die Herren von Trust werden komische Gesichter machen!“

Robert lachte schmunzelnd. „Stimmt, Mister Jack! Sie gehören ja auch zu den Gästen Mylady's und können einmal beobachten, wenn die Bombe einschlägt. Es wird mir ein Vergnügen bereiten, den Herren Kohlenbaronen ein bißchen Bescheid zu stoßen!“

„Ich soll an Mylady's Geburtstag teilnehmen, Mister Torrence?“

„Selbstverständlich!“

„Rann ich nicht. Ich habe keinen Eut, keinen Grad, kein gar nichts. Und soll ich mich wegen so einer einmaligen Gesellschaft erst so'n schwaches Ding bauen lassen?“

„Müssen Sie schon, Mister Jack! Werben's brauchen Sie müssen mir in nächster Zeit manche Reise abnehmen, mal hier, mal dort verhandeln.“

„Sie trauen mir viel zu.“

(Fortsetzung folgt)

Ghazi I. tödlich verunglückt

Ein Vetter des Königs Regent des Iraks

Der junge König des Iraks, Ghazi I., ist bei einem Autounfall in der Nacht zum Dienstag in Bagdad tödlich verunglückt. Der 27-jährige König Ghazi I. benutzte seinen Kraftwagen selbst und raste damit um Mitternacht gegen den Seitenrand einer Überlandleitung. Eine Stunde später verstarb der König, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an einem schweren Schädelbruch. Der Nachfolger des Königs ist sein vierjähriger Sohn, Emir Reza. Der Vorkaufregent ist ein Vetter Ghazis, der Sohn des Gefürsteten Ali Reza, Emir Abdulkarim. Das aufgelöste Parlament wurde einberufen, um die Frage der Regentschaft zu regeln. Im gesamten irakischen Staatsgebiet herrscht Trauer.

Die Anteilnahme des Führers

Der Führer hat anlässlich des tragischen Unglücksfalls, dessen Opfer der König von Irak geworden ist, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Abdul Mads in Bagdad zugleich für das königliche Haus und das irakische Volk seine und des deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme zum Ableben Seiner Majestät des Königs Ghazi I. telegraphisch übermittelt.

Britischer Konsul in Moskau ermordet

Im Laufe von Demonstrationen, die bei Bekanntwerden der Nachricht vom Tode König Ghazis stattfanden, wurde der britische Konsul in Moskau ermordet. Die erregte Volksmenge streifte das britische Konsulat in Brand. Ueber Moskau ist das Kriegsrecht verhängt worden. Sofort nach Bekanntwerden des Anschlags wurden vier Personen verhaftet, die vor ein Sondergericht gestellt werden.

Ruchloser Anschlag in Chile

Bombe explodierte vor der Deutschen Botschaft.

Auf die Deutsche Botschaft in der chilenischen Hauptstadt Santiago wurde ein Bombenanschlag verübt. Die starke Explosion verübte die Gartenpforte und sämtliche Fensterscheiben. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt, jedoch unzweifelhaft im Lager der in letzter Zeit stark hervortretenden Deter zu finden.

Mit diesem ruchlosen Anschlag hat die unverantwortliche Menge extremistischer Elemente gegen das Großdeutsche Reich, die auch in letzter Zeit in den südamerikanischen Staaten sowohl gegen Deutschland wie auch gegen Italien und das Spanien General Franco in verstärktem Maße zu spüren war, einen Höhepunkt erreicht, der nicht mehr zu überbieten ist. Wenn auch bisher die Täter von der Polizei nicht ermittelt werden konnten, so sind die Hintermänner hinlänglich bekannt. Es sind jene jüdisch-demokratisch-freimaurerischen Kreise, die in der Front der Deter und Keiber nichts unversucht lassen, um das Großdeutsche Reich zu bekämpfen. Daß sie hierbei in der Wahl ihrer Mittel auf das schamloseste vorgehen — von der schamlosen Freilassung bis zum ruchlosen Bombenanschlag —, das beweist die Bombenexplosion in Santiago de Chile.

Intrigen, Lügen und Bomben

Angelsächsischer Profitgier als Hintergrund einer neuen Dege gegen Deutschland.

Der „A. A.“ setzt sich eingehend mit dem Alltagswert der „Demokratie“ auseinander, der diplomatischen und journalistischen Intrige, angebend von einer in Argentinien geführten Kugelhege gegen Deutschland. Drei argentinische Zeitungen, von denen zumindest eine ein notorisches Organ der jüdischen Emigration ist, haben dieser Tage das Kaffinische eines „Vertrags“ veröffentlicht, der angeblich am 11. Januar 1937 von der Deutschen Botschaft in Buenos Aires an das Argentinische Amt in München abgesandt wurde. Dieser Bericht betraf die Beschaffung von geheimem Informationsmaterial mit dem Ziele einer weiteren Annexion der jüdischen Provinz Argentinien, Patagonien, durch das Reich. In den Kommentaren zu diesem angeblichen Bericht wurde der Reichsregierung und der Deutschen Botschaft „organisierte Spionage“ vorgeworfen.

Dem deutschen Leser zu versichern, daß es sich hier um eine unerschämte Fälschung handelt, so schreibt das Blatt ist überflüssig, denn er weiß, daß der Führer deutsche Politik und nicht die Politik eines großwahnsinnigen Imperialisten macht. Daß es sich um eine besonders plumpe Fälschung handelt, geht daraus hervor, daß der angebliche Bericht gleichzeitig die Unterchriften eines Legationsrats von Schwaben und des stellvertretenden Landesgruppenleiters Müller trägt. Herr von Schwaben würde sich nie als „Legationsrat“ unterzeichnen, da das erste S überhaupt nicht ist und er zweitens noch gar nicht Legationsrat ist. Außerdem ist eine gemeinsame Unterchrift eines Botschaftsmitgliedes und eines Reichsleiters der NSDAP im deutschen Amtsgebrauch unmöglich. Ähnliche Nachforschungen haben aber auch ergeben, daß es überhaupt keinen Bericht dieser Art von irgendeiner deutschen Stelle gibt — daß die Veröffentlichung mit anderen Worten also von A bis Z aus den Fingern gezogen ist.

Die Argentinier selbst haben natürlich nicht das geringste Interesse an dieser schmutzigen Fälschung. Die Regierung von Buenos Aires hat der Deutschen Botschaft auch sofort eine amtliche Untersuchung der dunklen Affäre eingeleitet. Die Aufklärung sollte ihr nicht schwer fallen, da über die Person des Fälschers — eines Emigranten — kein Zweifel bestehen dürfte.

Die wahren Schuldigen

Aber die Intrige hat ihren Zweck doch insofern erreicht, als der stellvertretende Landesgruppenleiter Müller einem politischen Verhör unterzogen wurde. Das ist Wasser auf die Mühlen jener Kreise in Buenos Aires, die sich schon seit geraumer Zeit um ein Verbot der argentinischen Landesgruppe der NSDAP bemühen. Der tiefere Hintergrund aber ist die Verdrängung der deutschen Botschaft in Südamerika mit all und jedem Mittel zu verzerren. Mit jedem Mittel — selbst mit Bomben! Auch der Anschlag auf die Deutsche Botschaft in Chile ist die Frucht und das Werk jener angelsächsischen Kreise, deren moralische Verurteilung nur ein Mantel ihres nachpolitischen Dünkels und ihrer wirtschaftlichen Profitgier sind.

Das gesamte Volk verlangt Bestrafung

Chilenische Öffentlichkeit verurteilt das Bombenattentat. Der verbrecherische Bombenanschlag auf die deutsche Botschaft in Santiago de Chile wird in der chilenischen Öffentlichkeit scharf verurteilt. So schreibt die Zeitung

„Imparcial“, das Attentat habe eine einheitliche Meinung hervorgerufen. Keinesfalls könnten solche Aktionen gleichkommenden Mächten solche Taten begehen. Die Tat sei um so weniger verständlich, als sie gegen ein allgemein hoch geachtetes Persönlichkeits wie den deutschen Botschafter gerichtet war. „Wenn dieser Anschlag“, sagt das Blatt weiter, „in gewissen Kreisen als beispielgebende Demonstration gegen die deutsche Politik ausgeführt ist, so muß man sagen: dies ist ein schamloser kriminelles Akt! Die Elemente abhängiger Völker haben sich nur zu gut bei uns eingekauft. Chile seine Kontrolle der Einwanderung gefährlicher Völker ausübt und die Volkfront hierzu auch nicht gewillt ist. Die Regierung darf das Attentat aber nicht gewähren lassen.“ Tägliche Duldung derartiger störender Vorfälle, die Chile verurteilt, sei unmöglich. Das gesamte Volk verlange Bestrafung der Schuldigen.

Dr. Tiso in Berlin

Reichsaussenminister von Ribbentrop empfing den slowakischen Ministerpräsidenten.

Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing im Beisein des slowakischen Ministers des Auswärtigen Ducecansky, und des neu ernannten Gesandten des Reiches in Bratislava, den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso, der am 1. März zu einem Besuch in der Reichshauptstadt eingetroffen war. Während der Unterredung wurden die laufenden Beziehungen der interessierten Fragen besprochen. Anschließend besuchte Dr. Tiso das slowakische Ministerpräsidenten im Reichsministerium des Auswärtigen.

Dr. Tiso hat mit der Herren seiner Begleitung am Mittwochabend Berlin wieder verlassen.

Strikte Neutralität

Das außenpolitische Ziel des litauischen Staates.

Unter großem Andrang von Publikum und Presse trat am Mittwoch der litauische Sejm zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammen. Das Diplomatische Corps mit dem deutschen Gesandten an der Spitze war fast vollständig vertreten. Ministerpräsident Gerasimovas verlas die Erklärung, die unter dem Leitgedanken stand, daß die Regierung die Einigkeit des ganzen litauischen Volkes in der von Staatspräsident Smetona vorgezeichneten Richtung zu realisieren wolle. Auf die einzelnen Gebiete übergehend, heißt es in der Erklärung u. a., angesichts der internationalen Lage werde auch Litauen wie die anderen Staaten um den Ausbau seiner Sicherheit besonders besorgt sein. In der Außenpolitik werde die neue Regierung wie die früheren den Grundsatz der Einhaltung strikter Neutralität und der Pflege guter und beiderseitiger Beziehungen mit allen Staaten, vor allem mit den unmittelbaren Nachbarn, anstreben. Die Grundzüge der Außenpolitik werden sein: die Förderung der Wirtschaft, die Entwicklung neuer und Erweiterung bestehender Märkte für die litauischen Ausfuhrerzeugnisse, Ausbau des Verkehrsnetzes, unbedingte Aufrechterhaltung der Verfassung des Lit u. a.

Albanischer Thronerbe geboren.

Dem König Bogu von Albanien und seiner Gattin Geraldine, geborene Gräfin Apponyi, wurde das erste Kind, ein Sohn, geboren. Die Geburt des Thronerben, die im ganzen Lande große Freude hervorgerufen hat, wurde mit dem üblichen Salut von 101 Schuß bekanntgegeben.

Bar kauf ist stets vorteilhafter



Overmeyer
Kassel, Untere Königstraße 66

Einige
Arbeiterinnen
zum baldigen Eintritt gesucht
B. Braun Messungen
Werk Spangenberg

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, den 8., Sonntag, den 9. und Montag, den 10. April abends 8.30 Uhr:

Eine Nacht im Mai

mit **MARIKA RÖKK** * **VIKTOR STAAL**
Karl Schönböck * **Mady Rahl** * **Oskar Sima**
Ingeborg v. Kusserow * **Ursula Herking**
Albert Florath

Ein neuer lustiger Ufa-Film
Dazu das gute Beiprogramm!

Für alle guten Wünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Erika

danke herzlichst

Wilhelm Ludolph und Frau

Spangenberg, den 6. April 1939.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Lina erwiesenen Aufmerksamkeit

herzlichsten Dank.

Familie Gottlieb Richter

Für die freundlichen Aufmerksamkeit und die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter Lina danken wir herzlichst.

Gustav Fischer und Frau

Elbersdorf, den 5. April 1939

Allen denen, die uns mit Glückwünschen und Aufmerksamkeit zur Konfirmation unserer Tochter Elli erfreuten herzlichen Dank

Heinrich Weisel und Frau

Herzlicher Sonntagsdienst

Karfreitag, den 7. April 1939: Dr. Raifer

Personntag ab 16 Uhr

Tanz im „Schützenhaus“

Is verzinkt

Stacheldraht

vierspitzig, 2,5 mm stark, weit befestigt 1 Rolle = 25 kg Netto = ca. 230 laufende Meter. Aus Werkslieferung per Rolle RM 8.85.

Bestellungen auf Sonderanfertigung für landwirtschaftliche Betriebe nimmt sofort entgegen:

Georg Klein
Eisenhandlung - Spangenberg

10 Edelbusch-Rosen
in 10 Sortenorten. 1. Wahl 3.50 M.
2. Wahl 1.75 M. Garant. Zufriedenheit
Fr. P. Werner, Naumburg/S. 140 P. 3

Es gibt viele Namen aber nur ein Erdal



Gut erhaltenen Kinderwagen

gibt ab.

Rudolf Heußner
Lange Gasse

Die gute Drucksache

hat immer werbende Wirkung und hilft Ihnen wenn Sie Ihren Kundenkreis erweitern wollen Mit sachmännlichem Rat stehen wir Ihnen immer zur Verfügung.

Buchdruckerei Hugo Munzer

Bekanntmachung

Am Sonnabend, den 8. ds. Mts. sind die Büros der Stadtverwaltung und auch die Stadtkasse geschlossen. Spangenberg, den 6. April 1939

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
Fenner

Kirchliche Nachrichten

Gründonnerstag, den 6. April 1939. Spangenberg: Abends 8 Uhr. Beichte- und Abendmahlsfeier Wfr. Gohndorf.

Karfreitag, den 7. 4. 1939 (Kollette: Für kirchliche Erziehungsanstalten) Spangenberg: Vormittags 10 1/2 Uhr. Wfr. Gohndorf. Elbersdorf: Nachmittags 1/2 1 Uhr. Wfr. Gohndorf. Schellrode: Nachmittags 2 Uhr. Wfr. Gohndorf.